

# Anwerbung von Arbeiterinnen in Istanbul für die Beschäftigung in einer Hamburger Konservenfabrik



## Interviewauszug

### Rekrutierung von Arbeitskräften in Istanbul



## Georg Ehlers (Alias)

**"Dann hab ich geguckt, passt die an meine Bänder?"  
Anwerbung türkischer "Gastarbeiterinnen", 1971**

Georg Ehlers wurde 1934 in Altona geboren. Ab 1953, nach der Schule und Lehre, arbeitete er als Buchhalter, später als Betriebsleiter, in der Lebensmittelfabrik seines Onkels in Dithmarschen. 1970 wechselte er – ebenfalls als Betriebsleiter – in eine Hamburger Konservenfabrik. Dort war er zuständig für die Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte. 1971 fuhr er erstmals in die Türkei, um in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt in Istanbul "Gastarbeiterinnen" für die Konservenfabrik zu gewinnen. Nach dem Anwerbestopp 1973 unternahm er Rekrutierungsfahrten nach Sizilien. Ab 1978 warb er auch Griechinnen und Iren an. Insgesamt waren in der Fabrik Arbeitskräfte aus 17 Nationen tätig. Seit 1997 ist Georg Ehlers im Ruhestand.

## Historischer Kontext

### Das "Gastarbeiter"-System

Mit der boomenden Wirtschaft ab Mitte der 1950er Jahre war Deutschland auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen, um den hohen Arbeitskräftebedarf zu decken. Von 1955 bis 1973 schloss die Bundesrepublik deshalb 120 sogenannte "Anwerbeverträge" mit süd- und südosteuropäischen Staaten, so auch mit der Türkei (1961). Deutschland erhielt dadurch Zugang zum türkischen Arbeitsmarkt. Die Türkei konnte im Gegenzug bei der Zusammensetzung der Abwandernden mitreden und Einfluss auf deren Lebensbedingungen in Deutschland nehmen. Auf der Basis des Anwerbeabkommens rekrutierten westdeutsche Wirtschaftsunternehmen in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Arbeit und Arbeitslosenversicherung sowie der Deutschen Verbindungsstelle in Istanbul, die für die Vermittlung zuständig war, türkische "Gastarbeiterinnen". Die angeworbenen Arbeitskräfte – zu einem großen Teil Frauen – übernahmen in der Regel ungelernete Tätigkeiten in der industriellen Produktion [1]. Bis in die 1970er Jahre waren die Arbeitgeber für die Unterbringung der ausländischen Arbeitskräfte zuständig. Diese wurden – wie auch im Interview mit Georg Ehlers zu hören ist – in Massenunterkünften, Wohnheimen und Baracken untergebracht [2]. Die "GastarbeiterInnen" sollten nur temporär in der Bundesrepublik bleiben. Eine Integration in die deutsche Gesellschaft war von politischer Seite nicht beabsichtigt. Die Vorstellung, die Arbeitsmigration auf diese Weise steuern zu können, erwies sich jedoch als Illusion. Der nach der Ölkrise 1973 beschlossene "Anwerbestopp" führte nicht wie geplant zu einer Abnahme der Zuwanderung. Viele der angeworbenen Arbeitskräfte blieben in Deutschland und nutzten die Möglichkeit des Familiennachzuges, um ihre Angehörigen nachzuholen [3].

[1] Jochen Oltmer: Einführung, Migrationsverhältnisse und Migrationsregime nach dem Zweiten Weltkrieg. In: Ders. u.a. "Das Gastarbeiter"-System. Arbeitsmigration und ihre Folgen in der Bundesrepublik Deutschland und Westeuropas. München 2012, S. 9-25, hier: 9-12. Monika Mattes: "Gastarbeiterinnen" in der Bundesrepublik. Anwerbepolitik, Migration und Geschlecht in den 50er bis 70er Jahren. Frankfurt/Main, New York 2005, S. 44-45.

[2] Deutsches Historisches Museum: "Gastarbeiter" in der Bundesrepublik, 2008.

[3] Vgl. Anmerkung 1. Zum Familiennachzug, vgl. auch das Interview mit Huriye Bozkurt.



## Quellennachweis

**Archiv:** Werkstatt der Erinnerung an der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg  
**Signatur:** FZH/WdE 1901  
**Interviewort:** Jessica Leffers  
**Interviewtermin:** 27.09.2012  
**Interviewlänge:** 2 Std., 18 Min.  
**Forschungsprojekt:** Projekt von Jessica Leffers (Werkstatt der Erinnerung) zum Thema Arbeitsmigration nach Hamburg.  
**Sammlungsschwerpunkt:** Migration nach Hamburg / Gastarbeiter

## Weitere Interviews

- Esther Bauer
- Huriye Bozkurt
- Georg Ehlers
- Gerda Grütner
- Melanie Hütter
- Gabriele Janczur
- Hellmuth Lasch
- Fred Leser
- Franziska Lorenz
- Jenny Marmorstein
- Kathrin Offen-Klöckner
- Heinz Prieß
- Isabell von Siebold
- Rita Uhlich
- Ilan Wolff

## Anwerbung von Arbeiterinnen in Istanbul für die Beschäftigung in einer Hamburger Konservenfabrik

A. Lesen Sie den Text der Website über Georg Ehlers Tätigkeit als Anwerber für Gastarbeiterinnen. Lesen Sie danach die untenstehenden Aufgaben, und hören Sie dann sein Interview.

1. Geben Sie wieder, in welchen Ländern Ehlers Arbeiterinnen für seine Konservenfabrik rekrutierte.
2. Geben Sie die Schritte des Vorgangs der Rekrutierung in der Türkei wieder.
3. Geben Sie Informationen über die Bedingungen der Arbeitsverträge wieder.
4. Stellen Sie dar, worauf Ehlers bei der Rekrutierung achtete.
5. Geben Sie wieder, welche Unterschiede bei der Rekrutierung von Frauen und Männern er benennt.
6. Beschreiben Sie, wie die Arbeiterinnen eingearbeitet und untergebracht wurden.
7. Arbeiten Sie heraus, was Ehlers als Integration beschreibt.
8. Erläutern Sie die Auffassung, die Ehlers von Türkinnen und Türken hat.
9. Beschreiben und beurteilen Sie die Lebenssituation der türkischen Arbeiterinnen.

B. Erarbeiten Sie ein Radiofeature / Dialog / Hörspiel / Rollenspiel, in dem eine türkische Arbeiterin von ihrem Erleben in Hamburg berichtet. Klären Sie darin, warum viele der Frauen in Hamburg geblieben sind.

Zusatzaufgabe zur Inspiration: In diesem Interview können Sie erfahren, welche Probleme es geben konnte, wenn der Mann von einer „Gastarbeiterin“ „nachgeholt“ wurde: <http://www.werkstatt-der-erinnerung.de/migration/bozkurt.html>